

Ergebnisse des Moderationsverfahrens Pauliner Marsch vom 21.04.05

Kontrakt

zwischen

- der Anwohnerschaft Pauliner Marsch
- den Vereinen in der Pauliner Marsch
- Werder Bremen und
- dem Senat der Freien Hansestadt Bremen

Für das Moderationsverfahren:
Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter, Projektleitung
Markus Birzer, Projektmanagement
Carmen Hirschbach, Projektmitarbeit

Die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen und Verfahren konkretisieren das Leitbild. Sie können nur über einen längeren Zeitraum Stück für Stück verwirklicht werden. Die Gestaltung dieses Prozesses soll vom Leitbildgremium organisiert werden.

Die einzelnen Maßnahmen liegen den am Moderationsverfahren Beteiligten im unterschiedlichen Maße am Herzen. Deshalb wurde für die erste Phase ein Paket aus mehreren Einzelprojekten geschnürt.

Dieses Paket ist in dem Briefwechsel zwischen Leitbildgremium und den Senatoren beschrieben. Es bildet die Grundlage für die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dieses Vorgehen soll auch ein Modell für die zukünftige Arbeit sein.

Anlagen

- Leitbild Pauliner Marsch 21.04.05
- Briefwechsel Ortsamt-Senatoren
- Unterschriften

I. Präambel

Das Gebiet der „Pauliner Marsch“ umfasst neben der Pauliner Marsch auch den Henschenbusch und wird nördlich durch den Osterdeich, südlich durch die Weser, östlich durch den Jürgensdeich und westlich durch das Gebiet des Sportboothafens begrenzt.

Die Pauliner Marsch ist ein bedeutender Landschaftsraum im Stadtgebiet Bremen und wird geprägt durch Kleingartengebiete, den Bereich Jürgenshof und durch Sport- und Grünflächen und das Weserstadion.

Die Pauliner Marsch ist Überschwemmungsgebiet.

Auf einem Großteil der Flächen der Pauliner Marsch liegen Grunddienstbarkeiten.

Im Rahmen des Moderationsverfahrens zur „Pauliner Marsch“ wurde das hier folgende zukunftsfähige und von allen Beteiligten getragene Nutzungs- und Entwicklungskonzept für ein stadtnahes, attraktives Sport- und Erholungsgebiet erarbeitet.

II. Leitlinien für die Pauliner Marsch

Folgende Zweckbestimmungen sind maßgeblich für jede weitere Entwicklung der Pauliner Marsch:

1. Die Landschaft Pauliner Marsch dient als Naherholungsgebiet für ca. 40.000 Bewohner der Stadtteile Ostertor, Steintor, Fesenfeld, Peterswerder, Hulsberg und Hastedt. Sie bietet Kleingärten, Sport- und Grünflächen mit Vereisanlagen und öffentliche Sportanlagen für einen regelmäßigen Sport- und Trainingsbetrieb. Sie steht allen Bremern und Besuchern der Stadt zur individuellen Freizeitgestaltung und Erholung offen.
2. Die Pauliner Marsch dient dem Hochwasserschutz als Retentionsgebiet und Hochwasserabflussbereich.
3. Die Pauliner Marsch soll auf der Grundlage und im Rahmen des bestehenden Flächennutzungs- und Bebauungsplans entwickelt werden. Lediglich für die dauerhafte Nutzung der heute planungsrechtlich als Sportplätze 2 und 2a festgesetzten Flächen zu Park- und Stellplätzen (Platz 2a) bzw. zum Parkplatz bei Veranstaltungen, ansonsten zu Freizeitnutzung (Platz 2), sowie für die neue Nutzung des westlichen Teils des Platzes 3 (bisher Parkfläche) als Entree ist neues Planungsrecht erforderlich.
4. Das Weserstadion ist vorrangig ein Fußballstadion. Es wird nicht als Gewerbeimmobilie weiterentwickelt. Die Nutzung des Mantelbaus (Nordgerade) wird nicht über das im Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 5 beschriebene Maß hinaus ausgedehnt.

III. Entwicklungsziele

1. Kooperative Planung für eine nachhaltige Entwicklung der Nutzungsmöglichkeiten zwischen Anwohnern, Vereinen, Kleingärtnern und sonstigen Nutzern der Pauliner Marsch.
2. Verbindlicher Nachbarschaftsschutz für alle Nutzer der Pauliner Marsch und die Anwohner der angrenzenden Wohngebiete, insbesondere in Fragen des Lärm- und Umweltschutzes.
3. Deutliche Verbesserung der Naturraumausstattung und Freiraumqualität der Pauliner Marsch als Naherholungsgebiet
4. Optimale Beschaffenheit und Nutzung der Sportflächen in der Pauliner Marsch und Sicherung der Funktionalität der Sportstätte Weserstadion
5. Begrenzung des motorisierten Individual-Verkehrs in der Pauliner Marsch und Reduzierung der Belastungen durch den fließenden und ruhenden Verkehr in den angrenzenden Stadtteilen, insbesondere bei Großveranstaltungen
6. Sicherung des Kommunalen Friedens durch eine verbesserte Lebens- und Aufenthaltsqualität

IV. Maßnahmen zum Erreichen der Ziele

Ziel 1: Kooperative Planung für eine nachhaltige Entwicklung und eine gerechte Aufteilung der Nutzungsmöglichkeiten in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Anwohnern, Vereinen, Kleingärtnern und sonstigen Nutzern der Pauliner Marsch.*			
K	D	Kategorie	Maßnahme
X		Organisation	Bildung eines Gremiums als Interessenvertretung aller Nutzergruppen „Pauliner Marsch“, („Leitbild-Gremium“), das den Nachbarschaftsschutz gewährleistet, die Einhaltung des Leitbilds und die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen überwacht und das in jegliche Planungen zur weiteren Entwicklung der Pauliner Marsch maßgeblich einzubeziehen ist. Alle diese Prozesse zielen auf Konsens, beschreiben mögliche Dissense und sind grundsätzlich öffentlich. Das Leitbild-Gremium informiert regelmäßig die einschlägige Öffentlichkeit (Nutzergruppen und Anwohner) über Abläufe, Inhalte und Ergebnisse seiner Arbeit. Das Leitbild-Gremium besteht aus 3 Vertretern der Anwohnerschaft 3 Vertretern der Sportvereine 1 Vertreter der Kleingärtner 1 Vertreter BWS oder Bädergesellschaft 1 Vertreter Werder Bremen 2 Vertreter aus dem Beirat dem Ortsamtsleiter Jedes Mitglied hat einen Stellvertreter.
X			Verstärkte Kooperation der Vereine mit Kindergärten und Schulen, dafür Einbeziehung der Ressorts Bildung, Soziales und Sport.
X		Zuständigkeiten	Eine Liste von Ansprechpartnern und einen Plan mit Kompetenzflächen erstellen, z.B.:

			- Grünpflege - Müllentsorgung - Lärmschutz - Absperrungen - Veranstaltungen	
X	Veranstaltungen	Veranstaltungen sind auf ein bestimmtes Kontingent zu beschränken, vgl. dazu Ziel 2/Lärmschutz, 4. Maßnahme		

Ziel 2: Verbindlicher Nachbarschaftsschutz für alle Nutzer der Pauliner Marsch und die Anwohner der angrenzenden Wohngebiete, insbesondere in Fragen des Lärm- und Umweltschutzes			
K	D	Kategorie	Maßnahme/Verabredung
K			Voraussetzung für einen funktionierenden aktiven wie passiven Nachbarschaftsschutz ist die ständige gegenseitige Information der Nutzergruppen über eigene (möglicherweise Mitmenschen störende) Maßnahmen und Aktivitäten sowie über selbst empfundene Belästigungen. Die gemeinsame Bearbeitung von Störungen erfolgt im Leitbild-Gremium, wenn nicht unterstellt werden kann bzw. soll, dass es sich um mutwillig ausgeführte Belästigungen handelt. Gegen derartige Belästigungen wird konsequent von den zuständigen Verwaltungsstellen vorgegangen.
X		Lärmschutz	Einhaltung der gesetzlichen Lärmschutzvorschriften (Verabredung)
X			Asphaltierung der Westrampe zur Lärmreduzierung
X			Vermeidung unnötiger Lärmbelastung (Verabredung)
X			Keine Genehmigung von nicht-vereinsgebundenen und kommerziellen Veranstaltungen in der Pauliner Marsch bis auf - Maximal drei Großveranstaltungen im Stadionbad - Max. 4 Großveranstaltungen im Weserstadion pro Jahr (außer Fußball) - Zirkus maximal einmal im Jahr für maximal 14 Tage (inklusive Auf- und Abbau), nicht jedoch über die Weihnachtszeit (Ausnahme für das 2005: Zwei Zirkusveranstaltungen, da schon angemeldet)
			Bei Zirkus: Tierschutz und andere gesetzl. Vorschriften müssen kontrolliert werden

X		Vermeidung von Lärmbelästigung durch Veranstaltungen (z.B. Zirkus, Events aller Art) in der Pauliner Marsch durch - Erstellung eines Beschallungskonzeptes, hierzu unter anderem Optimierung der Lautsprecheranlagen. - Zeitliche Begrenzung der Beschallung im Sinne des Nachbarschaftsschutzes - Definition der zeitlichen Begrenzung der Beschallung im Sinne des Nachbarschaftsschutzes sollte vom Leitbild-Gremium behandelt werden.	
X	Freiraum	Schutz der Fußgängerbereiche vor Fahrzeugen durch Errichtung effektiver Absperrovorrichtungen	
X		Erhalt und Pflege des Grünzugs am Osterdeich zum Zweck des Anliegerschutzes, einschl. Aufforstung und Begrünung im Deichbereich des Kassenvorplatzes	
X		Verhinderung der Entwertung der Grünflächen hinter der Westkurve als Wende- oder Parkplätze, ebenso wie Flächen des TV Rot-Gelb: Bei Unterbrechung der Stadionumfahrung werden die Vorschläge des vorgelegten Plans berücksichtigt. Fußgänger sollten Vorrang haben (Verabredung)	
X		Ausschließen einer Bebauung und kommerziellen Nutzung des Geländes des TV Rot-Gelb (Verabredung)	

Ziel 3: Deutliche Verbesserung der Naturraumausstattung und Freiraumqualität der Pauliner Marsch als Naherholungsgebiet			
K	D	Kategorie	Maßnahme
X		Freiraum	Schaffung von Entree Situationen: - vor Stellplatz P3 - am Fuß der Ostrampe - am Deichschart, auf Teilstück von TV Rot-Gelb
X			Bei Unterbrechung der Stadionumfahrung werden die Vorschläge im vorgelegten Plan berücksichtigt. Fußgänger sollten Vorrang haben (Verabredung)
X			Verlegen des Lagerplatzes von Stadtgrün a) Ecke Osterdeich/Hastedter Brückenstr. b) Ende von P6, der nicht beeinträchtigt wird
X			Nutzung des vorgenannten freigewordenen Geländes (Lagerplatzes von Stadtgrün) als Sport- und Spielfläche
X			Verbesserung Untergrund Dreieckplatz südlich P11 und Nachpflanzung von Untergehölz
X			Betonung Platzcharakter am Ende des R.-J.-Weges
X			Umnutzung der Fläche Tennisschule am Jürgenshof (Empfehlung: Gestalteter Garten/Kinderspielplatz)
X			Entsiegelung und Bepflanzung von Flächen
X		Wege	Einrichtungen von Fuß- und Radwegen an Ost- und Westrampe
X			Fortführen des Uferweges, ggf. unter Einbeziehen von Platz 5 des TV Rot-Gelb (Verhandlungen werden angestrebt; Konsens unter Gremienvorbehalt s. Bemerkung)
			Herr Richter: Ob Rot-Gelb Platz abgeben kann, ist nicht klar

X		<u>Erweiterung des Fußwegenetzes in der Pauliner Marsch, insbesondere zur Durchquerung der Sportflächen – Durchquerungsmöglichkeiten aus dem als Anlage 1 beigefügten Plan</u> - Verlängerung des Rosenweges östlich von P11 bis zum Osterdeich - In der Verlängerung der Herzberger Str. Schaffung einer Durchquerung bis zum Sportgarten, ein vorhandener Grünstreifen könnte ausgebaut werden. - Weg vom Sportgarten an der Pferdewiese beim Jürgenshof entlang und dort bis zum Richard-Jürgens Weg bzw. in östliche Richtung um die Wiese herum (Zaun- oder Heckenanlage/Totholzhecke erforderlich) - Verbindung der Verlängerung Rosenweg und der Verlängerung Herzberger Str. entlang der Sportplätze 15-17 - Schaffung von Zugängen zur Weser: i. Immer wenn möglich sollen bei Aufgabe von einzelnen Kleingärten Durchbrüche bis an die Weser geschaffen werden ii. Immer wenn möglich soll bei Aufgabe von Kleingärten der Weseruferweg bis zur Karl-Carstens-Brück fortgeführt werden - Schaffung eines neuen Weges in Verlängerung des Kassenvorplatzes südlich der Park/Stellplätze und nördlich der Sportplätze - Anlage eines Weges östlich von P2 und P2a - Verbindung der Straße Am Weserstadion mit dem ‚Rosenweg‘ nördlich vom Stadtgrün-Betriebshof, TV Rot-Weiß und Sportplatz 11 - Verbindung von ‚Sommerdeich‘ und ‚Mitteldeich‘ zur Durchquerung der Kleingartenanlage	Einschränkung Werder: bei Verlegung des Trainingsplatzes Bundesliga müssen neue Zäune entlang des Weges installiert werden.
---	--	---	--

X	Gestaltung	Erstellen von Sichtachsen	
X		Ausrichtung der Grünanlagen zur Einbeziehung des Hafens von der Uferpromenade und Errichtung einer Brüstung als Uferbegrenzung	
		Keine Sichtschutzplanen	X
		Keine Werbetafeln	X
X		Keine weitere Wegebeleuchtung	
X		Zäune - zurücksetzen und bepflanzen - wo möglich auf 1,20m kürzen - vorzugsweise durch Hecken ersetzen	
X		Möglichst viel Begrünung	
X		Standardpflege gemäß einer guten Pflegeklasse, evtl. Beantragung einer Hochstufung auf Pflegeklasse 2	
X		Abstimmung wesentlicher Umgestaltungsmaßnahmen (u.a. Neuanlage und Sanierung von Wegen, Baumpflanzungen) mit dem "Leitbild-Gremium", Unterrichtung des Leitbild-Gremiums vor Durchführung von wesentlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherungspflicht (z.B. Baumfällungen) über den Ortsamtsleiter, 1x jährlich ein gemeinsames Gespräch Stadtgrün/"Leitbild-Gremium" bezüglich des geplanten Jahres-Pflege-Programms	
X		Für Hundekot sollten Tütenautomaten und Mülleimer aufgestellt werden	
X		Nach warmen Sommertagen müssen Grillplätze und Liegewiesen zusätzlich gereinigt werden. Aufstellen von großen Gittermülltonnen	

Herr Richter: Die Planen sind als Sichtachse ein Schutz der Spieler in ihrer Konzentration vor Zuschauern und Umweltfaktoren. Außerdem gehören zum Tennis Sichtschutzplanen.

Bücking/Heise/Fischer (BW): Vereine sind auf Sponsoren angewiesen. Werbung ist geschäftliche notwendig

Heise: Sponsoren- und Werbeverträge bestehen bereits länger und auf Dauer.

Behinderung der Sicht

X		Neue Nutzungsmöglichkeiten	Spielangebote für Kinder - Erweiterung und Umbau des Kinderspielfeldes am Jürgenshof - Spielmöglichkeiten ähnlich P11, vor allem am Deich hinter Stadionbad, d.h. immer wieder vereinzelte Spielgeräte Nutzung eines Teils der Jürgenshof-Wiese als Kleintierzoo	
X				
X		Verkehr	Ausbau der Ostrampe 3-spurig, Nebenanlagen sind mitgedacht: An der Nordseite ist ein kombinierter Fuß- und Radweg vorgesehen Erschließung P2 und P2a erfolgt über die Westrampe P2a und P6 werden als dauerhafter Parkplatz hergerichtet Die Plätze P3-P6 werden ausschließlich über die Ostrampe erschlossen Die Stellplätze P2, P3, P4 und P5 stehen nur bei Großveranstaltungen als Parkfläche zur Verfügung (P2 ist im Hochsommer zusätzlich bei Bedarf (z.B. für Badbesucher) freigegeben). Ansonsten werden sie zur multifunktionalen nichtgewerblichen Nutzung gemäß des zuständigen Bebauungsplanes (Freizeitnutzung) freigehalten und mit entsprechenden Geräten (Basketballkörbe, Fußballtore, Bänke etc.) ausgestattet Im Fall der Unterbrechung der Stadionumfahrung erfolgt die Zufahrt für Feuerwehr- und Sonderfahrzeuge als Sonderzugang über die Uferpromenade Schaffung von Transportmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwagen an den Deichtreppen	Böhme ist gegen den Begriff „Freizeitnutzung“
X				
X				
X				
X				
X		Sport	Aufstellen von Regeln für die Sportflächenbenutzung durch nicht organisierte Sporttreibende Schaffung zweier multifunktional nutzbaren Kunstrasenfelder auf Großfeldern SVW/Union incl. Beleuchtung Ausleuchtung Rugbyplatz	
X				
X				
X				
X				

X		Optimierung P11 - 8. Laufbahn - Neubau Tribüne - Flutlicht - Gästebereich - Rechtzeitige Information der Bewohner und Mitarbeit bei der Planung	
---	--	--	--

Ziel 4: Optimale Beschaffenheit und Nutzung der Sportflächen in der Pauliner Marsch und Sicherung der Funktionalität der Sportstätte Weserstadion			
K	D	Kategorie	Maßnahme
X			Erweiterung des sportlichen Nutzungsangebotes auf dem jetzigen Lagerplatz Stadtgrün unter Erhaltung des Baumbestandes und der Integration des neu entstehenden Nord-Süd-Weges. Dafür Ersatzfläche für die Allgemeinheit auf dem Gelände Jürgenshof anstreben
X			Kunstrasen Kleinfeld Sportgarten
X			Kompatibel/multifunktional Rollsportstadion, z.B. Open-Air Kino im Sommer
X		Neue Nutzungen	Schaffung weiterer öffentlich zugänglicher Sportflächen
X			Errichtung einer Finnbahn (2 Routen)
X			Schaffung eines Bouleplatz
X			Öffnung eines Streetsoccer-Feld Werder
X			Errichten eines naturnahen Hochseilgartens als neue Nutzung überlegen
X			Schaffen von Möglichkeiten für Outdoor-Basketball
X			Bereitstellen einer Sprintstrecke 75 – 100 m
X			Erörterung im Leitbild-Gremium: Errichtung eines Reitwegs in Richtung Weserwehr, durch Sandaufschüttung auf der Böschung
X			Wintersport: - Rodelberg - Eislaufen - Langlauf (Roller)
X			Schaffung eines Anlandplatzes für Kanuten bei den beiden Kanuvereinen
			Bedingung: nur auf vorhandener Sportfläche Behinderung durch Zunahme der Nutzer in der Pauliner Marsch

Ziel 5: Begrenzung des motorisierten Individual-Verkehrs in der Pauliner Marsch und Reduzierung der Belastungen durch den fließenden und ruhenden Verkehr in den angrenzenden Stadtteilen, insbesondere bei Großveranstaltungen			
K	D	Kategorie	Maßnahme
X		Verkehr	Die Stellplätze sind bei Großveranstaltungen freizugeben, ansonsten durch geeignete Sperranlagen gesperrt
	X		Unterbrechung der Stadionumfahrung: - Einbahnstraßenregelung Auf dem Peterswerder - Geschwindigkeitsbeschränkung auf 20 km/h - Stellplätze 28 plus 6; kein aufgesetztes Parken auf dem Fußweg bei Rot-Gelb (Halteverbot) - Wendeplatz in Höhe 'Blick' - Neubau des Rettungsweges entlang der Weser - Absenkbarer Poller um Durchgangsverkehr zu vermeiden - Lieferverkehr über Westrampe und Kassenvorplatz - Anlage eines Parkplatzes im Bereich Seglerverein und Parallelparken auf dem Peterswerder und Nahbereich 'Blick'
X			Bewohnerparken: SBUV prüft Möglichkeiten durch Informationsveranstaltung und Befragung (2005)
X			Untersuchung von weiteren Varianten zur Abwicklung der Veranstaltungsverkehre: - Separate Parkplatzausfahrt (P6) auf den Osterdeich - Separate Parkplatzausfahrt (P6) mit Anbindung an die Hastedter Brückenstr. - Separate Parkplatzaus- und -zufahrt (p6) mit Anbindung an die Hastedter Brückenstr.
X			Nach Spielende kurzfristige Sperrung der Westrampe
X			P+R Plätze und dazugehöriges Leitsystem auf Autobahn und Bundesfernstraßen

Deichschart wird zusätzlich belastet
Fuß- und Radverkehre sind im Deichschart gefährdet
(Wendt, Mahnke, Anwohner)

X		Falls ausreichend P+R-Plätze zur Verfügung stehen: Prüfung, ob bei Großveranstaltungen im Weserstadion in der PM nur mit einer zusammen mit der Eintrittskarte/Jahreskarte erworbenen Berechtigung geparkt werden darf	
X		Anwohnerparken: Beirat und Anwohner suchen gemeinsam nach Lösungen (2005)	

Ziel 6: Sicherung des Kommunalen Friedens durch eine verbesserte Lebens- und Aufenthaltsqualität

K	D	Kategorie	Bemerkung
X		Veranstaltungsorganisation	Veranstaltungskalender mit Regelung der Großveranstaltungen, vgl. dazu Ziel 2/Lärmschutz, 4. Maßnahme
X			Veranstaltungskalender für alle öffentlichen Veranstaltungen auf der PM mit jeweiligem Ansprechpartner; Veröffentlichung durch geeignete Medien
	X		Keine Genehmigung von kommerziellen Großveranstaltungen wie z.B. der Vision-Parade in den angrenzenden Wohngebieten
			Bücking und Werner
X		Sauberkeit	Gezielte und zusätzliche Aufräumaktionen
X			Intensivierung der Müllbeseitigung nach Werderspielen
X			Aufstellen von Mülleimern an stark frequentierten Wegen, versehen mit witzigen Appellen (Versuchscharakter)
X			Im Rahmen der Aktion „Bremen räumt auf“ werden alle Nutzergruppen der Pauliner Marsch aufgefordert sich zu beteiligen
X			Werder wird im Rahmen des Fan-Betreuung gebeten eine Image-Kampagne z.B. unter dem Motto „Werder ist sauber“ zu starten
			Verlegung der Entsorgungscontainer; Standort prüfen
X		Weitere Organisation	Bereitstellen von mehr Außentoiletten z.B. bei Großveranstaltungen jedoch nicht auf Grünflächen
X			Das Leitbild-Gremium legt den Zeitpunkt, Ablauf und die Kriterien der Evaluation der Maßnahmen fest.
X			Die bisher beteiligten Akteure, insbes. Beirat, Ortsamt(-leiter), Runder Tisch Vereine, sowie BWS und Werder Bremen, verpflichten sich – unbeschadet ihrer bisherigen Funktionen – auf das im Moderationsverfahren erarbeitete Leitbild. Sie wirken dabei in ihrem Bereich an der Pflege des Nachbarschaftsschutzes mit.



Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt, Am Dobben 91, 28203 Bremen

Auskunft erteilt
Frau Puppe

T (04 21) 3 61 2047/4780
F (04 21) 3 61 4221

e-Mail
rbuecking@oamitte.bremen.de

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
Org.-Zeichen

Bremen, 15.04.2005

1. An den Senator für Verkehr und Umwelt
Herrn Jens Eckhoff
2. An den Senator für Wirtschaft und Häfen
Herrn Peter Gloystein
3. An den Senator für Inneres und Sport
Herrn Thomas Röwekamp
4. An den Senator für Bildung und Wissenschaft
Herrn Willi Lemke

Moderationsprozess Pauliner Marsch

Sehr geehrte Herren,
das Leitbildgremium des Moderationsprozesses Pauliner Marsch hat mich gebeten, mich auf diesem Weg an sie zu wenden.

Dieses Gremium repräsentiert die Beteiligten dieses Prozesses und es arbeitet auf der Grundlage eines Leitbildes und eines Maßnahmen Plans, die endgültig in der abschließenden Sitzung des Moderationsverfahrens Mitte April verabschiedet werden. Es ist zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern der Sportvereine, Kleingärtner, Bürgerinitiative, Werder Bremen und der Kommunalpolitik.

Die Arbeit der letzten Monate war ein mühevoller und sehr zeitintensiver Prozess. Manches Mal haben wir nicht mehr daran geglaubt, dass es gelingen würde ein praktikables und von allen getragenes Ergebnis zu erzielen. Zu weit lagen die Positionen seit den Tagen des Kampfes für und wider den Mc. Drive auseinander.

Dennoch ist es schließlich gelungen, einen Fundus von gemeinsamen Zielen und Maßnahmen zu finden, der einen fairen Ausgleich der Interessen in der Pauliner Marsch ermöglicht. Neben diesen einvernehmlichen Projekten wuchs das gegenseitige Verständnis und es entstanden Beziehungen, Kommunikationskanäle und Vertrauenskapital. Insbesondere Werder Bremen hat viel in dieses Moderationsverfahren investiert und legt größten Wert auf das jetzt erreichte Einvernehmen. Anders ausgedrückt: Mit dem Moderationsverfahren Pauliner Marsch ist einiges in Richtung aktive Bürgerstadt auf den Weg gebracht worden. In diese Richtung muss es weitergehen.

Genau in diesem Moment wird das ganze Ausmaß der Bremer Finanzmisere sichtbar und natürlich ist allen Beteiligten klar, dass dies nicht ohne Folgen auch für unsere Arbeit bleiben kann. Es liegt auf der Hand, dass das von uns erarbeitete Leitbild unter den neuen Voraussetzungen nur in einem längeren Prozess verwirklicht werden kann. Es ist aber von zentraler Bedeutung, dass die ersten Schritte dieses Prozesses von allen Beteiligten als fair und ausgewogen empfunden werden, wenn nicht die ganze Anstrengung umsonst gewesen sein soll.



Klingel
am Eingang

Dienstgebäude
Am Dobben 91
28203 Bremen

Straßenbahn 2/3/10
Haltestelle Sielwall

Besuchszeiten von 8 - 15 Uhr
Freitag von 8-13 Uhr
ansonsten nach Vereinbarung

Deshalb haben wir alle von uns für nötig erachteten investiven Maßnahmen noch einmal diskutiert und die Maßnahmen herausgesucht, die unbedingt gemeinsam in der ersten Phase der Umsetzung angegangen werden müssen.

Ich beschreibe und begründe sie nur in Stichworten.

Diese Maßnahmen berühren die Zuständigkeiten Ihrer vier Ressorts.

1. Werder Bremen benötigen verbesserte Park- und Stellplätze. Es besteht Konsens darüber, dass der Platz 2 in der Bundesliga Pause im Sommer 2005 auf Kosten der BWS hergerichtet werden soll. Und zwar als Multifunktionsfläche, die auch vom Freizeitsport genutzt werden kann. Ebenso sollen unter Beteiligung der BWS die Parkplätze und Stellplätze am Deichfuß überarbeitet werden. Verbesserte Entwässerung, verbesserte Oberfläche und Baumpflanzungen. In 2006 kann dann der eigentliche Parkplatz 2a auf Kosten der BWS hergerichtet werden.
2. Gleichzeitig soll der Kassenvorplatz auf den Grandflächen parallel zum Deich mit Bäumen ausgestattet werden und zwar in dem Umfang, wie es sich mit den Sicherheitsanforderungen bei Veranstaltungen vereinbaren lässt. Der in den Plänen östlich davon eingezeichnete Platz soll entsiegelt und bepflanzt werden. An den Kosten für diese Maßnahme wird sich Werder Bremen mit einer namhaften Spende beteiligen.
3. Werder Bremen wird im östlichen Teil der Pauliner Marsch ein Kunstrasen Feld für seinen Trainingsbetrieb errichten. Die Finanzierung stellt Werder Bremen sicher.
4. Post SV, Union 60, BTV von 1877 und der Sportgarten benötigen dringend einen Kunstrasen Platz und ein Kunstrasen Kleinspielfeld. Diese neuen Felder ermöglichen endlich einen ganzjährigen Trainingsbetrieb und die dringend gewünschte Kooperation mit dem Schulsport. Das Kunstrasen Feld soll auf der Bezirkssport Anlage im östlichen Teil der Pauliner Marsch entstehen, das Kleinspielfeld auf dem Lager Platz von Stadtgrün.
5. Sehr wichtig war den Beteiligten auch die Herstellung eines Weges in nord- süd Richtung auf der Höhe Herzbergerstraße zwischen den Sportfeldern von Werder, Union 60, Post SV und Sportgarten. Diese Wegeverbindung öffnet die Pauliner Marsch für die Naherholung und stärkt die wichtigen Beziehungen zwischen Stadtteil und Fluss.

Diese Maßnahmen sind jede für sich fachlich gut begründet, stärken die Nutzbarkeit der Pauliner Marsch für die wichtigsten Zielgruppen und tragen dazu bei, die großen Infrastruktur Anforderungen des Weserstadions im Sinne des Sports und der Naherholung auszugleichen. Unser Kompromiss beruht darauf, dass dieses Paket Zug um Zug in der ersten Phase des Prozesses verwirklicht wird. Ein Scheitern dieses Kompromisses wäre gleichbedeutend mit dem Scheitern des Moderationsverfahrens.

Wir bitten sie deshalb dieses Paket politisch, administrativ und finanziell abzusichern und im Übrigen mit uns gemeinsam die Umsetzung der anderen Elemente des Leitbildes und des damit verbundenen Maßnahmen Katalogs zu betreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Für das Leitbildgremium der Pauliner Marsch

Robert Bücking

Dieser Brief wurde mit folgenden Mitgliedern des Leitbild Gremiums abgestimmt:

Herr Müller Werder Bremen

Herr Heise BWS

Herr Barde, Herr Fischer und Herr Schütt für die Sportvereine der Pauliner Marsch

Herr Neuhaus, Herr Würz für die Bürgerinitiative Pauliner Marsch

Herr Werner und Herr Rüdel für den Beirat Östliche Vorstadt

**Der Senator
für Bau, Umwelt und Verkehr**



**Freie
Hansestadt
Bremen**

Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr Ansgaritorstraße 2 28195 Bremen

Ortsamt Mitte/ Östliche Vorstadt
Herrn Robert Bücking
Am Dobben 91

28203 Bremen

Auskunft erteilt
Herr Raff

Dienstgebäude:
Ansgaritorstraße 2
Zimmer 312

T (04 21) 361 96827
F (04 21) 496 96827

E-mail
torsten.raff@bau.bremen.de

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens
15.03.2005

Mein Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
S-1

Bremen, 19. April 2005

Moderationsprozess Pauliner Marsch

Sehr geehrter Herr Bücking,

für Ihr Schreiben vom 15. März 2005 bedanke ich mich sehr herzlich.

Es ist aus meiner Sicht sehr erfreulich, dass das Verfahren zu einem Einvernehmen über die weitere Entwicklung der Pauliner Marsch geführt hat und nun zeitnah zu einem positiven Abschluss gebracht werden kann. In Ihrem Schreiben nennen Sie Maßnahmen, die aus Ihrer Sicht umgesetzt werden müssen, um die Ergebnisse des Moderationsverfahrens abzusichern. Ich habe dies ausführlich mit dem Senator für Inneres und Sport erörtert. Dabei haben wir folgende Verabredung getroffen:

Punkte 1 und 3: Die Umsetzung der unter 1 und 3 genannten Maßnahmen fallen in den Zuständigkeitsbereich der BWS bzw. von Werder Bremen. Ich möchte Ihnen jedoch versichern, dass die betroffenen Ressorts die Umsetzung dieser Projekte im Rahmen ihrer Möglichkeiten konstruktiv begleiten werden.

Punkt 2: Nachdem Werder Bremen erklärt hat, sich an den Kosten für die Herstellung eines Entrees für die Pauliner Marsch am Fuß der Westrampe mit einem Betrag zu beteiligen, wird sichergestellt, dass die Restfinanzierung seitens Bremen erfolgt. Die Fläche des Entrees wird höchstens 1/4 der Fläche des Parkplatzes 3 einnehmen und soll in einem einfachen Standard hergerichtet werden. Auch der Beirat Östliche Vorstadt wird sich an den Kosten beteiligen.

Punkt 4: Der Senator für Inneres und Sport und der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr haben sich auf eine Finanzierung eines Kunstrasenplatzes, der von den Vereinen Post SV, Union 60, BTV von 1877 sowie dem Sportgarten genutzt werden soll, geeinigt.



Dienstgebäude
Ansgaritorstraße 2
28195 Bremen
Hochgarage Am Brill



Eingang
Ansgaritorstraße 2
28195 Bremen



Bus / Straßenbahn
Haltestellen
Am Brill und
Am Wall

Poststelle:
T (0421) 361 2407
F (0421) 361 2050
E-mail office@bau.bremen.de

Punkt 5: Die Herstellung einer Wegeverbindung in Nord-Süd-Richtung zwischen den genannten Sportvereinen und dem Sportgarten wird von meinem Haus finanziell sichergestellt.

Die durch die Neugestaltung des Stadionbades erforderliche Umgestaltung der Straßen- und Freiraumumgestaltung westlich des Weserstadions ist ebenfalls abschließend geklärt worden.

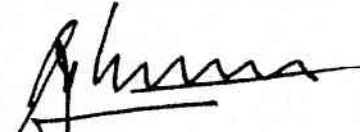
Der Senator für Inneres und Sport wird die Mittel für die Neugestaltung des Uferbereiches übernehmen, mein Haus übernimmt die Kosten für die Planung und Umsetzung der Verkehrsflächen in diesem Bereich. Ich gehe davon aus, dass dieses in den zuständigen politischen Gremien auf die erforderliche Zustimmung stoßen wird, wenn das Moderationsverfahren zu einem einvernehmlichen Ergebnis führt.

Ich bin der Überzeugung, dass wir mit der dargelegten Absicherung der Maßnahmen ein Ergebnis erzielen können, das den im Rahmen des Moderationsverfahrens vereinbarten Zielen gerecht wird. Damit bekommt auch das Verfahren selbst noch einmal eine nachdrückliche Rechtfertigung.

Das Schreiben ist mit dem Senator für Wirtschaft und Häfen sowie mit dem Senator für Inneres und Sport abgestimmt.

Für die weitere Beratung erhoffe ich mir Ihre Unterstützung und verbleibe

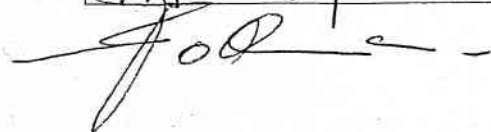
mit freundlichen Grüßen



Jens Eckhoff
Senator

Unterschriften unter das Leitbild, verabschiedet in der Fassung vom 21.4.05

Name, Vorname	Akteure A=Anwohner B=Vereine C=Verwaltung/Politik D=Werder Bremen und Umfeld	Unterschrift
Vonhörs Axel	A	
Werner, Reinhard	C	Reinhard Werner
Pensky, Angelika	A	A. Pensky
Böhme, Peter	A	P. Böhme
Lucks, Theresia	A	T. Luck
Wessels, Petra	A	P. Wessels
Holke, Gerd	A	G. Holke
Brückner, Ursula	A	U. Brückner
Schleper, Ludger	A, C	L. Schleper
Herrmann, Gudrun	A, B	G. Herrmann
Triebow, Ute	C	U. Triebow
Borus, Peter	B	P. Borus
Hartmann Brita	A	B. Hartmann
Schiet, Fritz	B	F. Schiet
Helmsen, Jens	A, B	J. Helmsen
Wingebiel, Harald	A, B, C, D	H. Wingebiel
Müller, Manfred	D	M. Müller
Fischer, Klaus-Dieter	B, D	K.-D. Fischer
Heise, Volfg.	D	V. Heise
Brockmann, Michael	C	M. Brockmann
Gytschmidt, Christian	C	C. Gytschmidt
Peter, Hans-Georg	B	H.-G. Peter
Schulz, H.-G.	A + B	H.-G. Schulz



Unterschriften unter das Leitbild, verabschiedet in der Fassung vom 21.4.05

[illegible]